NACHRICHTEN
Österreich

20. Mai 2025

Vier Festnahmen unter Tokios Yakuza-Gesetzen – unerwartete Gründe

Vier Männer wurden in Tokio unter den strengen Yakuza-Gesetzen festgenommen – jedoch nicht wegen Gewalt. Sie betrieben ein Yakuza-Büro zu nah an einer Bibliothek. Erfahren Sie mehr über die Hintergründe.

Wenn man an die berüchtigten Yakuza-Gangs Japans denkt, kommen einem oft Bilder von stark tätowierten Männern, die in blutige Kämpfe verwickelt sind – Szenen wie aus Actionfilmen oder Videospielen. Doch in der letzten Woche wurden in Tokio

vier Männer aufgrund eines alltäglicheren Verbrechens verhaftet: Sie betrieben ein Yakuza-Büro zu nah an einer Bibliothek.

Verhaftungen und rechtliche Maßnahmen

Die Verdächtigen, im Alter von 55 bis 77 Jahren, „verschworen sich“, ein Büro von Juni 2024 bis Februar 2025 zu betreiben, „obwohl das Gebiet innerhalb eines 200-Meter-Radius um eine Bibliothek liegt“, so die Polizei in einer Erklärung. In der Stadt gelten strenge Vorschriften, wo Yakuza-Büros tätig sein dürfen, im Rahmen einer Kampagne zur Bekämpfung organisierter Kriminalität.

Die Hintergründe der Yakuza

Der älteste Mann, 77 Jahre alt, war „Mitglied einer mit dem Sumiyoshi-kai organisierten Verbrechervereinigung“ – einer der größten Yakuza-Gruppen Japans. Bekannt für ihre strengen Hierarchien und Ehrenkodexe, beschäftigen sich die Yakuza, auch bekannt als Boryokudan, mit Aktivitäten wie Erpressung, Geldwäsche, Drogenhandel und Menschenhandel.

Die Yakuza im öffentlichen Leben

Statt geheimen, kriminellen Organisationen sind viele Yakuza-Gruppen beim Polizeiamt registriert und haben landesweit eine unübersehbare Präsenz. Die Nationale Polizeibehörde (NPA) listet sogar die Geschäftsadressen einiger Yakuza-Organisationen auf ihrer Website; zum Beispiel befindet sich das Hauptbüro des Sumiyoshi-kai im gehobenen Stadtteil Akasaka in Tokio, nicht weit vom Parlamentsgebäude entfernt.

Rückgang der Mitgliederzahlen

In ihrer Blütezeit in den 1960er Jahren zählten die Yakuza über **184.000 Mitglieder**, wie die NPA angibt. Doch ihre

Mitgliederzahlen sind in den letzten Jahrzehnten aufgrund von Polizeioperationen zur Bekämpfung ihrer Aktivitäten stetig gesunken.

Regulierungen und deren Auswirkungen

Obwohl sie rechtlich weiterhin existieren dürfen, machen es die neuen Vorschriften den Gangstern schwer, zu überleben. Es ist illegal geworden, Yakuza zu rekrutieren, sie zu bezahlen oder Gewinne mit ihnen zu teilen. Selbst das Sichern von Mobilfunkverträgen und das Mieten von Wohnungen ist problematischer geworden. 2024 fiel die Zahl der Mitglieder organisierter Verbrecherverbände zum ersten Mal unter 20.000 auf einen Rekordtiefstand von 18.800, so die Polizeidaten.

Regeln für die Yakuza in Tokio

In Tokio dürfen Yakuza-Büros nicht innerhalb von 200 Metern von Schulen, Kindertagesstätten, Gemeinschaftshäusern, Museen, Bewährungseinrichtungen und Familiengerichten sowie Bibliotheken betrieben werden. Unternehmen dürfen keine Yakuza-Mitglieder als Türsteher einstellen, ihnen Gelder für Leistungen anbieten oder Verträge unterzeichnen, die deren Aktivitäten „fördern“.

Die Zukunft der Yakuza

Das Ergebnis dieser Maßnahmen sind schrumpfende Yakuza-Gruppen, die heutzutage hauptsächlich durch ihre Auflösungen in die Schlagzeilen geraten, **neue, gesetzestreue Leben anstreben** oder versprechen, sich an die Gesetze zu halten. Im April versprach Japans größte Yakuza-Verbrecherorganisation, **die Yamaguchi-gumi**, ihre langjährige Feindschaft mit einer rivalisierenden Fraktion zu beenden, nachdem die Polizei die Überwachung verstärkt und ihre Aktivitäten eingeschränkt hatte. Drei hochrangige Mitglieder der Gang überbrachten persönlich einen Brief an die Polizei, in dem sie versicherten,

„alle internen Kämpfe zu beenden“ und „nie wieder Probleme zu verursachen“, berichtete die Polizei gegenüber CNN.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at